



## Videokonferenztechnologien und ihre Anwendungsszenarien

### "Entfernt vor Ort"

Donnerstag, den 27. März 2003 von 10.00 - 16.00 Uhr

Berlin    Dresden    Essen    Garching b. München

Eine Veranstaltung für Anwender und Entscheider.

Experten werden von den vier Orten per Videokonferenz zu den vier Orten Vorträge zum Thema des Tages halten. Unterstützt werden die Vorträge durch parallele Präsentationen von Dokumenten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, in einer Fragerunde Fragen an die Vortragenden zu richten und Diskussionsbeiträge zu leisten.

Ziel der Veranstaltung ist, die Teilnehmer mit dem Themenkreis vertraut zu machen und Akzeptanz zu erzeugen, Vorteile und Probleme sowie Investitionsumfang zu benennen. Für die Teilnehmer werden in der Veranstaltung durch Verwendung des Arbeitsmittels Videokonferenz deren Möglichkeiten direkt sichtbar.

Wählen Sie den Veranstaltungsort, der für Sie am besten erreichbar ist.

Die Anmeldung erfolgt per Internet (<http://www.tu-dresden.de/viktastag>).

### Programm

10.00 - 10.20 Uhr **"Entfernt vor Ort" - eine Einführung**

*Dipl.-Päd. Klaus G. Günther,*  
DINI Arbeitsgruppe VIKTAS

Die Einführung wird, neben der Vorstellung der Arbeitsgruppe, der Standorte und der Referenten, einen Überblick über den Tag bieten. Thematisch wird dieser einführende Vortrag die Frage nach der Motivation aufgreifen.

Die DINI-Arbeitsgruppe VIKTAS (**V**ideok**o**nferenz**t**echnologien und ihre **A**nwendung**s**szenarien) wird mit dieser Veranstaltung einen Überblick über Möglichkeiten der Videokonferenznutzung in Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen bieten. Neben Fragen zu Standards und Kompatibilität, zu Videokonferenzleistungsangeboten und Ausstattungshinweisen, wird ein Schwerpunkt auf der Präsentation praxiserprobter Anwendungsszenarien liegen.

10.20 - 10.50 Uhr **Standards und deren Kompatibilität**

*Dipl.-Inform. Frank Schulze,*  
Kompetenzzentrum für Videokonferenzdienste (VCC) an der  
TU Dresden

Neben dem Protokoll H.323 und H.320, welche dem Dienst DFNVideoConference zu Grunde liegen, existieren noch weitere Protokolle und Schnittstellen, die geeignet erscheinen, mit ihrer Hilfe Videokonferenzen zu führen. Vor allem das Protokoll SIP ist in letzter Zeit ein ernsthaft in Betracht zu ziehender Konkurrent, welches sich an Internet-Technologien orientiert.

Im Vortrag werden die Vor- und Nachteile von nicht auf H.323 basierenden Lösungen, wie der Microsoft Messenger, ewMeeting oder XtX dargelegt und erläutert. Vor allem wird der Frage nachgegangen, ob diese Produkte im Hochschul- und Forschungsumfeld als ernsthafte Alternative in Betracht kommen könnten.

10.50 - 11.10 Uhr Pause

11.10 - 11.30 Uhr **Anwendungsszenarien I**

*Dr. Jörn Stock,*  
Charité  
Medizinische Fakultät der HU zu Berlin

Videoübertragungen und Videokonferenzen werden in der Charité, Medizinische Fakultät der Humboldt Universität, seit vielen Jahren genutzt. Die Anforderungen der medizinischen Bereiche an die Übertragungsqualität sind grundsätzlich hoch, aber durchaus unterschiedlich. Mit einer ATM-Speziallösung, die sehr geringe Laufzeit mit guter Bildqualität (PAL) kombiniert, wurde gute Akzeptanz bei den Nutzern erreicht. Im Vortrag werden Einsatzfälle dieser Technik in der medizinischen Routine und Einsatzfälle für Veranstaltungen, wie Kongresse und Lehre aus verschiedenen medizinischen Bereichen, wie Radiologie, Chirurgie, Pathologie, Frauenklinik und Verwaltung erläutert.

Besonders betrachtet werden organisatorische Maßnahmen, die medizinisches Personal von technischen Aufgaben befreien. Dadurch wird der Einsatz von Videokonferenzen vereinfacht und praktikabel.

Abschließend wird auf eine PC-basierte Spezialanwendung für die Lehre in der Anatomie eingegangen, die derzeit 86 Rechner umfaßt.

11.30 - 11.50 Uhr **Anwendungsszenarien II**

*Dipl.-Math. Bernhard Barz,*  
Computer- und Medienservice  
HU zu Berlin

Im Vortrag werden die gegenwärtig an der Humboldt Universität oft genutzten Szenarien, bei denen Videokonferenzen angewandt werden, kurz aufgezählt und es wird insbesondere auf die Motivation dieses Hilfsmittel einzusetzen eingegangen.

Neben Teleteachinganwendungen in Form von Vorlesungsaustausch, gemeinsam durchgeführten virtuellen Seminaren und dem Projekt "Virtueller Übungsraum" sind weitere Anwendungen zu nennen, auf die aber nur kurz eingegangen werden soll.

Im Hauptteil wird am Beispiel des Vorlesungsaustauschs zwischen Berlin und Erlangen auf den Mehrwert und die Akzeptanz dieser speziellen Veranstaltungsform näher eingegangen. Die Ergebnisse und Einschätzungen der Vortragenden und Teilnehmer dieser Veranstaltung sind gut dokumentiert und sollen erläutert werden.

11.50 - 12.10 Uhr **Anwendungsszenarien III**

*Dr. Ulrich Schwenn,*  
Max-Planck-Gesellschaft  
Rechenzentrum Garching

Die Gruppe Multimedia- und Videotechnik am Rechenzentrum Garching der MPG und des MPI für Plasmaphysik (IPP) plant, koordiniert und betreibt für das IPP Videokonferenzsysteme für drei Szenarien - Arbeitsplätze, Seminarräume und Hörsäle: Dazu gehören Punkt-zu-Punkt-Konferenzen vom Wissenschaftler bis zum Direktor. Seminarräume für Gruppenkonferenzen werden vom Direktorium, der wissenschaftlichen Leitung des IPP und vielen Arbeitsgruppen - vom Rechenzentrum, den verschiedenen Experimentalbereichen, dem Betriebs- und dem Wissenschaftlerrat zwischen den Standorten Garching und Greifswald genutzt. Die tatsächlichen Erleichterungen und möglichen Kostenersparnisse werden erläutert. Weiter werden die Systeme für die internationale Zusammenarbeit zwischen europäischen und internationalen Institutionen eingesetzt. Hier sind häufig Mehrpunkt- und Mixed-Mode-Konferenzen (ISDN und IP) gewünscht. Verteilte Seminare, Kolloquien und Konferenzen in den beiden großen Hörsälen des IPP werden mehrfach wöchentlich veranstaltet und erlauben eine statistische Auswertung der Zuverlässigkeit der eingesetzten Technik.

Es werden die Aktivitäten in anderen Max-Planck-Instituten und der Generalverwaltung beschrieben, hierzu gehören Seminar- und Besprechungsräume, sowie Desktopsysteme für Präsidenten und Direktoren.

12.10 - 12.30 Uhr **Anwendungsszenarien IV**

*M.A. Olaf A. Schulte,*  
Kommunikationswissenschaft  
Universität Duisburg-Essen

Zwar ist die Videokonferenz eine inzwischen auch an deutschen Hochschulen gängige Kommunikationstechnologie, doch ist das Teleteaching immer noch mit einem hohen Vorbereitungs- und Durchführungsaufwand verbunden. Dies gilt um so mehr, wenn die Veranstaltung als Seminar einen deutlich interaktiven Charakter besitzen soll.

Auf Initiative des DFG-Projektes "Audiovisuelle Fernkommunikation" wurde in Kooperation mit dem Medienzentrum der Universität Essen im Sommersemester 2002 das kommunikationswissenschaftliche Seminar "Videokonferenz als Kommunikationsform" per Videokonferenz sowohl in Essen als auch an der Ruhr-Universität Bochum angeboten.

Die Realisierung zeigt exemplarisch die heutigen Optionen des Teleteachings, aber auch Besonderheiten und Probleme sowohl in technischer, kommunikativer wie auch didaktischer Hinsicht. Mit Hilfe von Videoaufzeichnungen sollen diese als (positiver) Erfahrungsbericht und Grundlage weiterer Veranstaltungen präsentiert werden.

12.30 - 13.30 Uhr Mittagspause + lokale Gespräche / Vorführungen

13.30 - 14.00 Uhr **Ausstattungshinweise für Videokonferenzszenarien**

*Dr. Ulrich Schwenn,*  
Max-Planck-Gesellschaft  
Rechenzentrum Garching

Die zuvor beschriebenen Anwendungsszenarien werden mit weitgehend einheitlicher Hard- und Software realisiert. Arbeitsplatz- also Desktopsysteme sind weitverbreitet, dabei kommen entweder Polycom ViaVideos zusammen mit einem Arbeitsplatzrechner oder Laptop, bzw. Tandberg 1000 zum Einsatz. Die typische Ausstattung der Seminarräume wird beispielhaft erläutert, einzelne Lösungen werden im Detail beschrieben. Die umfangreiche Multimediatechnik in Hörsälen lässt sich nur durch Einsatz von professionellen Mediensteuerungen mit vertretbarem Manpowerereinsatz betreiben. Alle Szenarien werden bezüglich des dafür benötigten Personals analysiert und mit ihren echten Kosten präsentiert. Die Nutzung des Dienstes DFNVC des DFN-Vereins wird zum Abschluss der Pilotphase aus Sicht der MPG beschrieben.

Erfahrungen mit der Anbindung anderer (Pseudo-)Standards wie VRVS oder AccessGrid werden kurz geschildert.

14.00 - 14.30 Uhr **Der Dienst DFNVideoConference  
Leistungsangebot und Entgeltstruktur**

*Dipl.-Ing. Detlef Makowitz,*  
Kompetenzzentrum für Videokonferenzdienste (VCC) an der  
TU Dresden

*Dipl.pol. Monika Rösler-Laß,*  
DFN-Verein  
Geschäftsstelle Berlin

Der **Dienst DFNVC** ist als neues Angebot des DFN-Vereins für seine Mitgliedseinrichtungen und deren Nutzer konzipiert. Er ermöglicht es Nutzern, von einem PC, einer Workstation, einem Telefon oder einem Raumsystem unter Nutzung des G-WiN mit einem oder mehreren anderen Nutzern nach dem H.323-Standard für Videokonferenzen über die Videokonferenz-Infrastruktur des DFN-Vereins zu kommunizieren. DFNVC wird derzeit entgeltfrei pilotiert und ab 2. Quartal 2003 in einen Regelbetrieb gegen Entgelt überführt. Das **Leistungsangebot** und die Struktur des Dienstes DFNVC werden eingehend erläutert.

Im Rahmen des Dienstes DFNVC werden zwei mögliche Nutzungsarten angeboten und im Vortrag präsentiert.

Szenario 1: Nutzung mit eigener H.323-Zone ohne First-Level-Support für den VC-Nutzer und

Szenario 2: direkte Nutzung über DFN-Zone mit First-Level-Support für den VC-Nutzer.

Die **Vergütung** erfolgt durch Entgelte, die die Einrichtungen (als G-WiN-Anwender) an den DFN-Verein entrichten. Das zugrunde liegende Entgeltmodell wird vorgestellt.

14.30 - 14.45 Uhr Pause

14.45 - 16.00 Uhr **Experten- und Fragerunde**

Teilnehmer und Vortragende aus allen Veranstaltungsorten

Sie fragen und diskutieren - unsere Experten antworten und diskutieren mit.

16.00 Uhr ... lokale Gespräche / Vorführungen

Sie haben an den vier Veranstaltungsorten die Möglichkeit sich selbst an den verfügbaren Systemen zu versuchen.